

Julia Jejkal

DIE GERAUBTE GESCHICHTE DES ESEIKU

ZWISCHEN NARR UND HANDWERKER – WER IST DIESER MANN?

2006 wurde die Sammlung der Situation Kunst in Bochum unter anderem durch einen sogenannten ‚Afrika-‘ und ‚Asienraum‘ ergänzt. Das hier besprochene Werk befindet sich in ersterem mit anderen Kunstwerken des afrikanischen Kontinents. Die Kunstwerke stehen als Objekte im Vordergrund und sind ohne Beschreibung des historischen Hintergrunds oder der Urheberschaft im Ausstellungsraum angeordnet.¹

Die meisten Kunstwerke aus Benin, welche sich heute in europäischen Museen befinden, stammen im Wesentlichen aus der Kriegsbeute der Briten bei der Eroberung des Palastes 1897. Weiterführende Informationen zu Fundort und Zeitpunkt wurden in diesem Zusammenhang meist nicht festgehalten, wie auch bei dem folgenden Objekt.² Auch wenn viele Datierungen auf Spekulationen basieren, ist es der Kunstwissenschaft möglich, einen stilistischen und inhaltlichen Wandel der Kunst festzustellen, der über 600 Jahre zurückverfolgbar ist und



Abb. 1: Zwerg, Metallurgie- und Patina Expertise 16./17. Jh., Thermolumineszenz-Gutachten 650 Jahre (+/- 80 Jahre), Bronzefigur, 45cm, Benin Nigeria, Situation Kunst, Bochum, AF02

einzelne Kunstepochen der afrikanischen Nationen präsentiert.³ Dennoch bleibt die Funktion und Bedeutung dieser Werke im Verknüpfung mit ihrem Ursprung oft unklar, ein Themengebiet dem sich die Provenienzforschung widmet. Durch Vergleiche mit ähnlichen Objekten, soll im Folgenden die Geschichte des hier genannten Kunstwerkes aufgeschlüsselt werden.

Bei dem Objekt handelt es sich um eine Bronzefigur aus Benin, Nigeria mit dem Titel *Zwerg*. Zunächst muss darauf hingewiesen werden, dass der Begriff *Zwerg* diskriminierend ist. Es ist eine veraltete und problematische Bezeichnung für kleinwüchsige Menschen. Im Folgenden wird der Begriff dennoch verwendet, weil es die offizielle Bezeichnung des Kunstwerkes ist. Durch die Metallurgie- und Patina Expertise wird die Figur in das 16./17. Jahrhundert eingeordnet, ein Thermolumineszenz-Gutachten spricht dem Werk ein Alter von 650 (+/- 80) Jahren zu.⁴ Eine exakte Datierung afrikanischer Artefakte ist nicht möglich.

Im Folgenden wird sowohl der Funktionszusammenhang des Objektes in Bezug auf seine spezifische Gruppe, als auch die Frage nach den Künstler*innen und Urheber*innen beleuchtet. Dabei stellt sich weiterhin die Frage, wie das Kunstwerke zunächst nach Europa, und dann an seinen heutigen Aufstellungsort, die Situation Kunst in Bochum, gelangt ist. Die dabei erzielte Objektbiographie beruht auf der Beschreibung und dem Vergleich mit ähnlichen Skulpturen, die sich in anderen europäischen Museen befinden. Es ist zu berücksichtigen, dass die hier genannten Ergebnisse und die verwendete Literatur meist einen europäischen Hintergrund haben und somit die Möglichkeit besteht, dem Kunstwerk und dessen Bedeutung angesichts des historischen Hintergrundes nicht absolut gerecht zu werden.

BENIN-BRONZE: ZWERG

Bei dem Objekt *Zwerg* handelt es sich um die Darstellung eines stehenden kleinwüchsigen, männlich lesbaren Menschen. Die Figur hat einen geraden, jedoch leicht nach rechts geneigten hüftbreiten Stand. Die Beine sind im Vergleich zum Oberkörper kurz und kräftig. Gehalten werden sie von breiten, flachen Füßen, welche nach vorne in Blickrichtung der Figur ausgerichtet sind. Der glatte Rumpf der Figur verläuft gerade und schließt mit schmalen Schultern ab. Der Bauch ist leicht heraus gewölbt und sowohl der Bauchnabel als auch die Brustwarzen sind deutlich ausgeprägt. Beide Unterarme sind im 90 Grad Winkel nach vorne angewinkelt und die Oberarme werden eng Oberkörper der Figur gehalten. Die Hände sind zu Fäusten geballt, wobei die Daumen nach oben gehalten werden. Der Kopf der Figur ist proportional zum Rumpf vergrößert, während der Halsansatz verkürzt ist. Das runde Gesicht

mit hoher Stirn wird von Haarknoten umrahmt, deren Struktur sowohl im Kopfhaar als auch im Bart der Figur zu finden ist. Mittig des Gesichtes befindet sich die Nase deren Nasenrücken kaum ausgeprägt ist, nur die Nasenflügel und Löcher stehen im Fokus. Die darüber liegenden Augen sind groß, weit geöffnet und mandelförmig. Sowohl die Iris als auch die Pupille sind angedeutet. Das Gesicht scheint entspannt, eine emotionale Regung ist im Gesichtsausdruck angedeutet, die Figur scheint leicht zu lächeln.

Ein gewickelter Rock bedeckt die Hüften und Oberschenkel der Figur. Zudem verläuft ein schmaler Gürtel auf der Hüfte, an der ein kleines Gefäß oder Fläschchen angehängt ist. An den Enden des Bandes befinden sich Quasten, die an der linken Seite des Körpers herunterhängen. Eine lange und eine kurze Kette hängen am Hals der Figur und fallen auf die Brust. An der langen Kette befindet sich ein ovaler Anhänger, möglicherweise handelt es sich dabei auch um ein Gefäß.

DIE SICHTBARKEIT DES UNBEKANNTEN

Die Werke im Ausstellungsraum stammen nicht ausschließlich aus dem Königreich Benin, sondern aus verschiedenen Gebieten Afrikas. Der genaue Herkunftsort der Objekte ist im Ausstellungsraum erst durch genaueres Betrachten der Schaukästen zu erkennen und spielt eine untergeordnete Rolle.

Der *Zwerg* sowie weitere Werke des Kontinents sind in Schaukästen aus Sicherheitsglas auf Steinsockeln platziert. Kleinere Objekte befinden sich gemeinsam in einer Vitrine. Durch diese Präsentation kann die Benin-Bronze von allen Seiten umrundet und betrachtet werden. An den Schaukästen befinden sich Hinweise zum Titel und Alter der Objekte, weitere Angaben zur Geschichte und Herkunft der Kunstwerke werden an dieser Stelle nicht ausgewiesen. Der Ausstellungskatalog sowie die Website des Museums bieten jedoch einen kurzen Einstieg in die Bedeutung und Darstellungsformen des Zwerges.⁵

Die Vorderseite des Objektes wird schräg von oben durch warmes Licht ausgeleuchtet und wirft einen Schatten hinter die Skulptur, während der Raum selbst durch gedimmtes Licht dunkel gehalten wird. Durch Spotlights wird der Fokus ausschließlich auf das Kunstwerk gerichtet. Die besonderen Lichtverhältnisse führen nicht nur zur Hervorhebung einzelner Details, sondern führen auch zu einer Mystifizierung des Ausstellungsraums. Die Schatten der Figuren, das gedämmte Licht und die gedeckten Farben, erwecken den Anschein, dass die Besucher*innen einen geheimnisvollen Ort innerhalb des Museums aufsuchen. Der sogenannte ‚Asien-Raum‘ bedient sich ähnlichen Präsentationsformen, während die restlichen Ausstellungsräume der Situation Kunst dem Prinzip des *White Cube* entsprechen. Präsentiert werden im Museum

vornehmlich Werke der internationalen Gegenwartskunst. Möglicherweise ist der Raum auch eine Art Spiegel, welcher die großen Wissenslücken außereuropäischer Kunst, die es in Europa noch heute gibt, offenlegt. Diese Wissenslücken sollen in den heutigen bundesweiten Debatten über Eigentumsübertragung und Rückgaben nach Benin geschlossen werden. Die Aufarbeitung der Kolonialgeschichte und die Restitution der Kulturgüter ist ein wichtiger und notwendiger Vorgang um die rituellen, religiösen und sakralen Werke in eine internationale Kunstgeschichte zu integrieren. Besondere Aufmerksamkeit erlangte das Kölner Rautenstrauch-Joest Museum durch ihre intensive Auseinandersetzung mit ihrer Sammlung von insgesamt 96 Hofkunstwerken. Die im April 2022 eröffnete Ausstellung *I MISS YOU* befasst sich mit der Frage der Herkunft, des Vermissens und der Rückgabe dieser gewaltvoll geraubten Kunst aus dem Palast des Königreichs Benin. In Zusammenarbeit mit Expert*innen, Nachfahren und Institutionen Nigerias wird die Rückgabe dieser Objekte vorbereitet, sodass sie an ihrem Herkunftsort zugänglich gemacht werden können.⁶

DIE „ROLLE“ DER FIGUR AM HOFSTAAT DES KÖNIGREICHS BENIN

Der sogenannte *Zwerg* war Teil der Hofgesellschaft in Benin und Repräsentant*innen der hierarchischen Gliederung am Hof. Zwei Darstellungstypen des *Zwerges* sind der Situation Kunst bekannt, der belustigende *Zwerg* und der intellektuelle *Zwerg*. Laut dem Katalog der Situation Kunst handelt es sich bei dem vorliegenden Objekt um eine Darstellung des „intellektuellen *Zwerges*“.⁷ Unabhängig vom Darstellungstyp haben alle *Zwerge* die Haarknötchen, einen übergroßen Kopf und kurze Beine gemein, was das Objekt unproportional erscheinen lässt.⁸

Die Website Digital Benin bietet einen Überblick über die verstreuten Objekte des königlichen Schatzes von Benin. Durch die Unabhängigkeit Nigerias und die Restitution der geraubten Objekte, kam auch die Forderung an die Museen, Listen zu ihren Beständen zu erstellen. Die Listen waren häufig in unterschiedlichen Sprachen oder Teil eines allgemeinen Museumskatalogs, was für die Forderung nach Rückgabe problematisch war. Digital Benin zeigt die Objekte verschiedener Museen in einem gemeinsamen Onlinekatalog, welcher zusätzlich Informationen über die Objekte präsentiert, die zuvor nicht für jeden zugänglich waren. Die Website des Hamburger Museum am Rothenbaum wird gefördert durch die Ernst von Siemens Kunststiftung und entstand in Zusammenarbeit mit dem Institute for Benin Studies, Lettres Sorbonne Université, University of Benin und dem Weltmuseum Wien. Digital

Benin soll an einen Host in Nigeria übertragen werden um weitere Forschung zu fördern.⁹ Auf der Website befinden sich zwei weitere Figuren aus dem Weltmuseum in Wien, die ähnliche Attribute aufweisen, wie der hier genannte.¹⁰

Sie tragen ebenfalls einen Rock um die Hüfte gebunden, sowie zwei Ketten um den Hals. Die Körperhaltung entspricht der des *Zwerges* in der Situation Kunst und es handelt sich ebenfalls um Darstellungen kleinwüchsiger Menschen. Mündlicher Überlieferung zufolge handelt es sich um eine Gruppe indigener Siedler*innen Benins, welche von Digital Benin *Eseiku* genannt werden. Laut der Überlieferung wurden sie in einer Ecke der Stadt (heute Ivbioto) eingeschlossen, während die Stadt von den neuen Siedlern eingenommen wurde. Nach Angaben der Website Digital Benin in Zusammenarbeit mit der Eyo Oto Foundation stimmt die Annahme nicht, dass es sich um Narren (auch bekannt als *Akaeronmwon*) des Hofes handelt. Durch eine Befragung der Eyo Oto Foundation bestritten die Einwohner*innen, dass es sich bei der Personengruppe um Narren des königlichen Hofes handelte, diese wiesen nach ihren Angaben andere körperlichen Merkmale auf.¹¹

Die Galerie Peter Herrmann in Berlin ist ebenfalls im Besitz einer sogenannten *Zwerg*-Skulptur aus Benin. Die Galerie zeigt seit 1989 zeitgenössische Kunst internationaler Künstler*innen mit dem Schwerpunkt Afrika sowie authentische alte Kunst West- und Zentralafrikas. Der Galerist Peter Herrmann ist als Experte für afrikanische Kunst sowohl politisch als auch wirtschaftlich beratend tätig.¹² Die Galerie schreibt der Person, die der sogenannte *Zwerg* am königlichen Hof darstellen soll, eine belustigende und unterhaltende Rolle zu.¹³ Zudem sei der *Zwerg* am Hof für die Marktaufsicht, das Sammeln von Nachrichten für den Oba (Oberhaupt der Dynastie) und die Pflege der Schreine am Hof zuständig gewesen. Die Bedeutung der höfischen Position leitet die Galerie von der hochwertigen Bildschöpfung in Bronze ab. Sowohl die Wertigkeit des Materials als auch die Darstellungsweise des *Zwerges* weisen darauf hin, dass diesen Personen am beninischen Hof eine bedeutende Rolle zukam. Durch ihren naturalistischen Stil schreibt die Galerie der Benin Bronze einen höheren Wert zu, was der Grund dafür sein könnte, dass sie von einem Porträt im Fall des *Zwerges* ausgehen. Die Skulptur soll demnach nicht für den *Zwerg* als Personengruppe am Hof stehen, sondern für einen konkreten Angestellten des Hofes. Die individuellen Züge des sich in der Galerie befindlichen Werkes lassen sie zu dem Schluss kommen, dass der *Zwerg* möglicherweise Bestandteil eines Ahnenschreines war. Die Darstellung eines *Zwerges* als Bestandteil eines Schreins soll im Allgemeinen jedoch unüblich gewesen sein.¹⁴

Laut Barbara Plankensteiner wurden die sogenannten *Hofzwerge* auch *Akaeronmwon* genannt. Das Kunsthandwerk des Palastes war in Gilden aufgeteilt. Die Gilden umfassten die Bronzegießer, Elfenbeinschnitzer, Holzschnitzer, Eisenschmied, Weber und Lederverarbeiter. Der *Akaeronmwon* zählte neben seinen bereits genannten Aufgaben zu der Gilde der Lederverarbeiter. Er war neben der Verarbeitung des Leders für die Einleitung der Feste zuständig, indem er einen Lederfächer in die Luft wirbelt.¹⁵

Ein weiterer wichtiger Aspekt, um zu einer kritischen Objektbiographie zu gelangen, ist der Fakt, dass der königliche Hofstaat Benins nicht mit dem europäischen Hofstaat vergleichbar ist und nur das Wissen über die spezifische soziale Struktur und das Prinzip der Souveränität der Herrschaftsausübung die Bedeutung der Figur erläutert. Das ehemalige Königreich Benin entspricht der heutigen Provinz Edo State im südlichen Nigeria. Die heutige Hauptstadt Benin City ist identisch mit dem damaligen Königssitz. An der Spitze des Reiches stand der König als politische und religiöse Autorität. Eine komplexe Hierarchie mit Titelträgern war dem König untergeordnet, sie übten wichtige rituelle als auch administrative Funktionen am Hof aus.¹⁶

Im 13. und 14. Jahrhundert wurde das Königreich Benin durch ein Herrschergeschlecht zentralisiert und die bis heute bestehende Dynastie unter Fürst Oranmiyan aus der Yoruba-Stadt Ife festigte ihre Macht. Das Königreich wurde zu einer Großmacht im 15. Jahrhundert und dehnte sich mit der Hilfe der Portugiesen über die einst geltenden Grenzen aus. Noch heute gilt der König von Benin als heilig und bildet das Zentrum der Kultur Benins. Dies führt dazu, dass ein Großteil der beninischen Kunst den König repräsentiert oder Angestellte des Hofes, Krieger oder Musiker.¹⁷ Seit der Unabhängigkeit Nigerias im Jahr 1960 haben die Oba kein politisches Amt inne und verfolgen allein repräsentative Aufgaben am Hof.¹⁸ Könige waren häufig Krieger, die Truppen in die Schlacht führten. Die heute als ‚Benin-Bronzen‘ diskutierten Kunstwerke, wurden ursprünglich für die am Hof aufgestellten Altäre produziert. Die Altäre wurden sowohl für die Andacht des herrschenden Königs als auch für die verstorbenen Könige im Palast errichtet.¹⁹ Der königliche Palast im Zentrum der Stadt war das politische und religiöse Zentrum des beninischen Reiches und geprägt von seinem Schmuck aus Bronzearbeiten. Die Schreine des Palastes zählten mit den dazugehörigen Kunstwerken zu den wichtigsten des Landes und zudem wurden in den Räumlichkeiten aufwendige Zeremonien für den König abgehalten.²⁰ Die Werke dienten dem Oba und der herrschenden Dynastie als Repräsentation der eigenen Herrschaft und waren Instrumente des Ritus und des Glaubens, wobei die Funktion des *Zwerge* innerhalb des Schreins nicht bekannt ist. Heute sind die meisten Werke Benins in europäischen oder amerikanischen Museen zu sehen, was auf die bereits genannte Strafexpedition im Jahr

1897 zurückzuführen ist und die Kunstwerke zu Kriegsbeute der Europäer macht. Bei der Strafexpedition der Briten wurde ein Großteil des Palastes niedergebrannt, die Stadt zerstört, die Kunst geraubt und der König ins Exil geschickt.²¹ Die Werke waren Bestandteile von Zeremonien und Ritualen, sie sind Teil einer regenerativen Ökonomie, der sie entrissen wurden. Einige Werke haben eine gewisse Lebensdauer und stehen für Energien, welche sich durch Rituale erneuern und Kraft verleihen. Sie vermitteln zwischen Geist, Materie und Lebenden. Der Raub zerstörte nicht nur die Stadt und das Leben, sondern entriss den Menschen einen Teil ihres Glaubens.²² Erst 1914 wurde dem Wiederaufbau des Palastes zugestimmt und dem Sohn des Königs gestattet die Monarchie wiederherzustellen. Die Kunstwerke wurden in diesem Zusammenhang nicht zurückgegeben und befanden sich weiterhin in den Händen europäischer Sammler und Museen, was sich bis heute auf die Kultur auswirkt.²³ Die beninische Kunst am Hof lässt sich in drei Gruppierungen aufteilen: Kunst mit religiösem Hintergrund, Werke der Erinnerungskultur oder Werke der Repräsentationskultur. Während die bekannten Reliefplatten, die z. B. heute noch im Besitz des British Museum in London sind, vorrangig dem Palastschmuck dienten, hatten andere Kunstwerke des Hofes, wie beispielsweise der *Zwerg*, ihren Platz in Schreinen und somit dokumentarische und statusbezogene Funktionen. Sie dokumentieren die Herrschaftszeit der Könige und bilden das ein historisches Archiv der Königskultur. In manchen Fällen porträtieren die Werke historische Personen, doch kann im Fall der Figur aus Situation Kunst keine explizite historische Figur ausgemacht werden.²⁴

ZUR KOMPLEXEN PROVENIENZ DER FIGUR

Die gewaltsame Translokation der Werke führte zu einem Bruch in der Kunsttradition Benins, wodurch kulturelles Wissen verloren ging. Die Geschichte des Königreichs, als auch der Kunstwerke kann demnach nur aus gegenwärtiger Perspektive interpretiert werden ohne Gewissheit, ob es den damaligen Ansprüchen und Umständen entsprach. Es wurden keine Fundzusammenhänge festgehalten und demnach basiert das heutige Wissen auf mündlichen Überlieferungen der Edo und schriftlichen Berichten europäischer Reisender vom späten 15. bis 19. Jahrhunderts. Viele Quellen sind von einer europäischen Weltansicht geprägt, die nicht auf das Königreich Benin übertragbar ist.

Die in aufwändigen Verfahren hergestellte Bronze war den höfischen Kunstwerken des Königshof Benin vorbehalten. Kunstproduktionen ländlicher Bereiche verwendeten meist weniger wertvolles Material.²⁵ Ein 2021 durchgeführtes Forschungs- und Ausgrabungsprojekt schreibt Oba Oguola um 1290–1295 die Einführung des Bronzegusses zu.²⁶ Oba Oguola soll die Ife um einen Bronzegießer gebeten haben und dadurch gründete sich die Bronzegießer-

Gilde in Benin. Ob durch diese der Bronzeguss tatsächlich in Benin eingeführt wurde, wird durch Forschungen von Graham Connah im Jahr 1975 dementiert und kann nicht belegt werden.²⁷

Die Herkunft des *Zwerges* kann nicht eindeutig belegt werden. Laut der Website des Weltmuseums Wien stammen die zwei Skulpturen ihrer Sammlung aus Benin und wurden als Beute aus dem Königspalast entnommen. Durch den Kunsthandel wurde sie in Europa weiterverkauft, um die Strafexpedition rückwirkend zu finanzieren. Das Museum konnte einen direkten Zusammenhang zwischen ihren Figuren und dem Überfall im Jahr 1897 feststellen.²⁸ Es ist durchaus anzunehmen, dass die Figur der Situation Kunst einen ähnlichen Weg ins Museum zurückgelegt hat.

RESTITUTIONSFRAGEN

Wie bereits erwähnt stammt ein Großteil der Objekte, welche sich heute in europäischen Museen befinden, aus dem kolonialen Kontext. So auch beispielsweise die genannten Figuren aus dem Weltmuseum Wien. Sie wurden bei der Plünderung dem Land, der Gesellschaft und ihrer Kultur entrissen. Welche Bedeutung hat das Fehlen dieser Objekte für Benin und das dortige künstlerische Schaffen? Welche Bedeutung kann die Restitution für das Königreich Benin und ihre Kultur haben? Die Werke können durch die Restitution in einigen afrikanischen Nationen wieder in ihren ursprünglichen kulturellen und rituellen Kontext eingepflegt werden. Sie knüpfen an alte Traditionen an oder werden neu wiederentdeckt. Die Wiedereingliederung wird vermutlich nicht für jeden Kulturkreis oder jede afrikanische Nation zutreffend sein. In einigen Fällen wird das Fehlen des Objektes durch den Raub der Europäer zum Vergessen der Tradition geführt haben. Das Fehlen der Kunstwerke ist nicht rückgängig zu machen und nimmt in jedem einzelnen Fall Einfluss auf die Kunst und Kultur. Die Nationen müssen sich an einige Objekte zurückerinnern. Die Geschichte der Länder, die Kultur und der schmerzhaft Raub wird durch die Restitution neu aufgebracht und aufgewühlt. Sie muss im Kontext der heutigen Zeit aufgearbeitet werden.²⁹ Die Kunstwerke wurden in Europa durch westliche Vorstellungen mystifiziert, was die Deutung einiger auf dem afrikanischen Kontinent vergessener Werke schwierig gestaltet. Die Rückgabe der Objekte bedeutet also auch eine Entmystifizierung der europäischen Vorstellungen, sodass sie zurück zu ihrem Ursprung gelangen und ihre Eingliederung in das moderne Afrika gelingen kann.³⁰

Die Kolonialzeit wirkt sich bis heute auf die afrikanischen Länder und Völker aus. Die Schäden der Kolonialisierung müssen behoben werden, um die geschädigte Vergangenheit in eine neue

Zukunft einzubetten und die Kunst- und Kulturgüter für sich zurückzugewinnen.³¹ Die kulturelle und künstlerische Bedeutung wurde auch dem sogenannten *Zwerg* durch den Raub gestohlen. Aktuell überwiegt eine europäische Deutung der Bronze. Um die Skulptur in ihrer Ganzheit zu erkennen, müssen die Deutung aus nigerianischer Perspektive weiter in den Vordergrund rücken. Außerdem ist es wichtig, neben der Restitution die Forschung und Kunstwissenschaft vor Ort zu fördern, um ihnen ihre Bedeutungshoheit zurückzugeben und ihre Arbeiten in den ursprünglichen Kontext wieder einzupflegen.

¹ Vgl. Situation Kunst: Bestand afrikanische Kunst, o. J., unter: <https://situation-kunst.de/kuenstler-und-werke/bestand-afrikanische-kunst> (Stand: 15.12.22).

² Vgl. Junge, Peter: Die Datierung von Gedenkköpfen. Das Beispiel der Berliner Sammlung, in: Ausst. Kat.: Benin. Geraubte Geschichte, hg. v. Barbara Plankensteiner., Museum am Rothenbaum. Kulturen und Künste der Welt (MARKK), Hamburg: 2022, S. 185–197, hier: S. 185.

³ Vgl. Plankensteiner, Barbara: Einleitung, in: Ausst. Kat.: Benin-Könige und Rituale. Höfische Kunst aus Nigeria, hg. v. Barbara Plankensteiner, Museum für Völkerkunde Wien/The Art Institute of Chicago, Antwerpen: 2007, S. 18–63, hier: S. 18.

⁴ Vgl. Rinke, Claudia: Zwerg, in: Ausst. Kat.: Situation Kunst – für Max Imdahl. Die Erweiterung 2006, hg. v. Silke von Berswordt-Wallrabe und Friederike Wappler, Düsseldorf: 2008, S. 185–193, hier: S. 185.

⁵ Vgl. Situation Kunst o. J. (wie Anm. 1).

⁶ Vgl. Rautenstrauch-Joest-Museum. Kulturen der Welt: I MISS YOU, o. J., unter: <https://www.rautenstrauch-joest-museum.de/I-MISS-YOU> (Stand: 18.05.23).

⁷ Vgl. Rinke 2008 (wie Anm. 4), S. 185.

⁸ Vgl. Ebd.

⁹ Vgl. Luther, Anne: Digital Benin, o. J., unter: <https://digitalbenin.org/documentation/introduction> (Stand: 19.05.23).

¹⁰ Vgl. Digital Benin: Weltmuseum Wien, o. J., unter: https://digitalbenin.org/catalogue/50_VO64745 (Stand: 19.05.23).

¹¹ Vgl. Digital Benin: Esekú, o. J., unter: <https://digitalbenin.org/eyo-oto/14> (Stand: 19.12.22)

¹² Vgl. Galerie Peter Herrmann: Galerie Peter Herrmann, o. J., unter: <http://www.galerie-herrmann.com/arts/art5.htm> (Stand: 20.05.23).

¹³ Vgl. Galerie Peter Herrmann: Galerie Peter Herrmann, o. J., unter: http://www.galerie-herrmann.com/arts/art3/Ife_Benin/33_Zwerg_700J/Zwerg_700J.htm (Stand: 07.02.23).

¹⁴ Vgl. Ebd.

¹⁵ Vgl. Plankensteiner 2021 (wie Anm. 3), S. 51.

¹⁶ Vgl. Ebd. S. 19ff.

¹⁷ Vgl. Visonà, Monica Blackmun: Einige Informationen über verschiedene Kulturen Westafrikas, in: Silke von Berswordt-Wallrabe/Friederike Wappler 2008, (wie Anm. 4), S. 113–129, hier: S. 117f.

¹⁸ Vgl. Plankensteiner 2021 (wie Anm. 3), S. 35.

¹⁹ Vgl. Willet, Frank, Benin, in: Ausst.-Kat.: Afrika – Kunst und Kultur. Meisterwerke afrikanischer Kunst, hg. v. Hans-Joachim Koloss, München: 1999, S. 41–65, hier: S. 46.

²⁰ Vgl. Plankensteiner 2021 (wie Anm. 3), S. 35.

²¹ Vgl. Visonà, Monica Blackmun: Einige Informationen über verschiedene Kulturen Westafrikas, in: Von Berswordt-Wallrabe/Wappler 2008 (wie Anm. 4), S. 117f.

²² Vgl. Sarr, Felwine/Benedicte Savoy: Erinnern und Vergessen der Verluste, in: Zurückgeben. Über die Restitution afrikanischer Kulturgüter, Punctum Bandnr. 13, (2019), S.21–79, hier: S. 74.

²³ Vgl. Visonà, Monica Blackmun: Einige Informationen über verschiedene Kulturen Westafrikas, in: Von Berswordt-Wallrabe/Wappler 2008 (wie Anm. 4), S. 117f.

²⁴ Vgl. Plankensteiner 2021 (wie Anm. 3), S. 20f.

²⁵ Vgl. Ebd., S. 19ff.

²⁶ Vgl. Ebd., S. 24.

²⁷ Vgl. Ebd., S. 24f.

²⁸ Vgl. Weltmuseum Wien: Hoffigur mit Zwergenwuchs, o. J., unter: <https://www.weltmuseumwien.at/object/?detailID=441024&offset=228&lv=list> (Stand: 21.05.23).

²⁹ Vgl. Sarr und Savoy 2019 (wie Anm. 22), S. 68f.

³⁰ Vgl. Ebd., S. 72f.

³¹ Vgl. Ebd., S. 76f.

Abbildungsverzeichnis:

Abb. 1: Zwerg, Metallurgie- und Patina Expertise 16./17. Jh., Thermolumineszenz-Gutachten 650 Jahre (+/- 80 Jahre), Bronzefigur, 45cm, Benin Nigeria, Situation Kunst, Bochum, AF02, unter: <https://situation-kunst.de/kuenstler-und-werke/bestand-afrikanische-kunst> (Stand:13.07.2023).